

Gesundheitsmediator/-innen

- **Mesut Altinok**, Angestellter (Türkisch)
- **Selma Bicici**, Dipl.-Sozialwissenschaftlerin (Türkisch)
- **Larissa Boguta**, Dipl.-Sozialpädagogin (Russisch)
- **Derya Coktas**, Dipl.-Soziologin (Türkisch)
- **Karin Duderija**, Sozialarbeiterin (Serbisch)
- **Sevim Esen**, Dipl.-Sozialarbeiterin (Türkisch)
- **Güllü Koc**, Dipl.-Sozialwissenschaftlerin (Türkisch)
- **Oxana Maziewski**, Altenpflegerin (Russisch)
- **Ali Pisman**, Freiberufler (Türkisch)
- **Liudmila Pogorelik**, Dipl.-Philologin (Russisch, Ukrainisch)
- **Dr. Aydin Sayilan**, Dipl.-Pädagoge (Türkisch)
- **Schewa van Uden**, Dipl.-Sozialwissenschaftlerin (Kurdisch, Arabisch)



Ansprechpartner/-innen vor Ort

Für weitere Informationen zu den Gesundheitsmediatoren und bei Anfragen für muttersprachliche Informationsveranstaltungen wenden Sie sich bitte an:

Güllü Koc, Migrantenambulanz im Marien-Hospital Duisburg
Wanheimer Straße 167a, 47053 Duisburg
Tel.: 01 74 - 420 70 06
guelkoc@web.de

Holger Russ, NOVITAS Vereinigte BKK Duisburg
Schifferstraße 92–100, 47059 Duisburg
Tel.: 02 03 - 5 45 97 65
holger.russ@novitas-bkk.de

Bettina Schumacher, Geschäftsstelle der Kommunalen Gesundheitskonferenz der Stadt Duisburg
Landfermannstraße 1, 47051 Duisburg
Tel.: 02 03 - 2 83 39 38
gesundheitskonferenz@stadt-duisburg.de

Projektförderer:

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
NÄHER AM MENSCHEN



BKK Bundesverband
BKK Landesverband NRW



Ethno-Medizinisches Zentrum e. V.
Ahmet Kimil (MiMi-NRW Projektleiter)
Königstraße 6, 39175 Hannover
www.ethno-medizinisches-zentrum.de



Projektträger:

MiMi Projektbüro Nordrhein-Westfalen
Carolin Sobiech (MiMi-NRW Landeskoordinatorin)
Im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein Westfalen
Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf
Tel.: 02 11-8 55 31 85
ethno@onlinehome.de



MiMi

Das Gesundheitsprojekt
Mit Migranten für Migranten
Interkulturelle Gesundheit
in Nordrhein-Westfalen



NOVITAS BKK
DIE PRÄVENTIONSKASSE®

DUISBURG
am Rhein

Weitere Informationen zum MiMi-Gesundheitsprojekt in
Nordrhein-Westfalen erhalten Sie unter: www.bkk-promig.de

MiMi in Nordrhein-Westfalen

(MiMi-NRW) wird im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) des Landes Nordrhein-Westfalen, des BKK Bundesverbandes und des BKK Landesverbandes Nordrhein-Westfalen vom Ethno-Medizinischen Zentrum e. V. (EMZ) in Nordrhein-Westfalen durchgeführt.

Ziel des Projektes ist es, mehrsprachige und kultursensible Gesundheitsförderung und Prävention für Migrantinnen und Migranten anzubieten.

Dazu werden engagierte Migrantinnen und Migranten als interkulturelle Gesundheitsmediator/-innen gewonnen und geschult. Diese informieren ihre Landsleute in der jeweiligen Muttersprache über das deutsche Gesundheitssystem sowie über weitere Themen der Gesundheitsförderung und Prävention.

Mit Unterstützung der Gesundheitsmediator/-innen und der Akteure des Gesundheitswesens wird die Eigenverantwortung von Migrantinnen und Migranten für ihre Gesundheit gestärkt und damit eine „gesunde Integration“ von Migrantinnen und Migranten in Nordrhein-Westfalen unterstützt.

Die ausgebildeten Gesundheitsmediator/-innen können von Institutionen, Gruppen oder einzelnen Personen für muttersprachliche Informationsveranstaltungen über die Ansprechpartner vor Ort angefragt werden.

Informationsangebote

Die Duisburger Gesundheitsmediatoren/-innen wurden in den folgenden Themen qualifiziert

- Das deutsche Gesundheitssystem
- Vorsorge und Früherkennung
- Ernährung und Bewegung
- Gefahren des Alkoholkonsums
- Gesundheitsrisiko Rauchen
- Schwangerschaft und Familienplanung
- Kindergesundheit und Unfallprävention
- Gesunde Zähne und Mundgesundheit
- Seelische Gesundheit
- Adipositas
- Umgang mit Medikamenten
- Erste Hilfe beim Kind
- Alter, Pflege und Gesundheit
- Stillen
- Brustkrebsfrüherkennung und -behandlung

Sprachen

Das MiMi-Gesundheitsprojekt richtet sich vorrangig an Migrant/-innen mit folgenden Muttersprachen:

- Arabisch
- Albanisch
- Bosnisch
- Englisch
- Französisch
- Griechisch
- Italienisch
- Kroatisch
- Kurdisch
- Persisch
- Polnisch
- Russisch
- Serbisch
- Spanisch
- Türkisch
- Vietnamesisch

Einsatzmöglichkeiten

Für den Einsatz von Mediator/-innen gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten. Im Folgenden finden Sie zwei Beispiele.

Beispiel Kindergarten

Sie betreuen in Ihrem Kindergarten viele Kinder mit Migrationshintergrund. Bei der Verständigung mit den Eltern kommt es häufiger zu Problemen.

Sie vermuten, dass diese Eltern nicht ausreichend über Themen wie Ernährung, Bewegung, Seelische Gesundheit, Vorsorgeuntersuchungen etc. informiert sind.

Sie haben die Möglichkeit, mit Hilfe von Gesundheitsmediator/-innen regelmäßige Informationsveranstaltungen in den Muttersprachen der Eltern durchzuführen. Dadurch können Sie die Eltern erreichen und so nachhaltig die Gesundheit der Kinder verbessern.

Beispiel Arztpraxis

Ihre Praxis liegt in einem Stadtteil mit hohem Migrantenanteil und Sie stellen wiederkehrende Verständigungsprobleme mit Patientinnen und Patienten, die einen Migrationshintergrund haben, fest.

Sie können Gesundheitsmediator/-innen einsetzen, die in den Räumen Ihrer Praxis einen Informationsabend z. B. in türkischer Sprache veranstalten. Auf diese Weise können Ihre Patientinnen und Patienten muttersprachlich informiert werden und Handlungsanleitungen für eine gesunde Lebensweise vermittelt bekommen.